

Neuer Anlauf für ein Zweibrücker Jugendparlament

Zweibrücken. „Wir sollten einen neuen Anlauf für ein Jugendparlament nehmen“, bringt SPD-Stadtrat Walter Rimbrecht (Foto: pm) einen Antrag der SPD aus dem Jahr 2003 wieder auf die Tagesordnung. Nach zwei Jahren wurde damals dem Antrag entsprochen und 2005 zu einer Jugendkonferenz im Ratssaal eingeladen. Doch die Jugend zeigte bei den beiden Versuchen im Juli und im September wenig Interesse. Im Juli kamen 15 Jugendliche, im Herbst waren es noch weniger Teilnehmer.



Walter Rimbrecht

Rimbrecht würde es begrüßen, wenn es in einem weiteren Versuch „zu einer günstigeren Zeit“ gelingen würde, dieses Gremium doch noch zu installieren. Denn er hält die Einrichtung weiterhin für eine Möglichkeit, dass Jugendliche ihre Interessen „mit mehr Gewicht“ vertreten können.

Rimbrecht schlägt vor, das Thema gleich nach den Sommerferien anzugehen. Dann könnten bei den Wahlen zu den Schülervertretungen in den Schulen gleich

Vertreter für ein Jugendparlament gewählt werden. Rimbrecht: „Dann gibt es in den Schulen gleich Verantwortliche.“



Markus Wilhelm

„Alles was dazu beiträgt, dass Jugendliche sich mehr für Politik interessieren und mitsprechen wollen, ist zu begrüßen“, nimmt Jugendamtsleiter Markus Wilhelm (Foto: pm) die Anregung für einen „vierten oder fünften Anlauf“ gerne auf. Denn schon vor 2005 Ende der 90er Jahre habe es Versuche gegeben. Nach dem Urlaub des Dezernenten Rolf Franzen werde das Thema gleich angesprochen.

Ein Jugendparlament funktioniere aber nur, wenn die Jugendlichen Interesse daran haben. Wilhelm: „Aber das müssen wir halt auszuprobieren.“ Der Jugendamtsleiter hofft, dass diesmal vielleicht Schüler mehr Interesse zeigen, ihre Anliegen in einem Gremium vorzutragen. *sf*

Rimbrecht: Zeitpunkt für Jugendparlament schlecht

Der Leiter der Berufsbildenden Schule, Walter Rimbrecht, ist überzeugt, dass es keinen Sinn macht, kurz vor den Sommerferien ein Jugendparlament einführen zu wollen. In einer Stellungnahme zum Artikel vom 24. Juli „Beigeordneter erklärt Jugendparlament für gescheitert“ widerspricht der Schulleiter Rolf Franzen. Der Jugenddezernent hatte das Scheitern an mangelndem Interesse seitens der Jugend festgemacht. Die Schülervertreter der einzelnen Schulen seien vor den Sommerferien aber häufig anderweitig beschäftigt, mit Klausuren oder Praktika, so Rimbrecht. Manche seien sogar schon abgegangen, wie beispielsweise die Abiturienten. Besser sei es, ein solches Projekt um die Herbstferien anzugehen, da dann die neue Schülervertretung schon gewählt und möglicherweise auch motivierter sei. (jkd)

Quelle:

Verlag: DIE RHEINPFALZ

Publikation: Zweibrücker Rundschau

Ausgabe: Nr.175

Datum: Dienstag, den 31. Juli 2007

Seite: Nr.15

STADTNACHRICHTEN ZWEIBRÜCKEN



ANZEIGEN/ABONNEMENT:

Telefon: 0180 1000272

Fax: 0180 1000273

jeweils zum Ortstarif

E-Mail: rhpzwe@rheinpfalz.de

REDAKTION:

Telefon: 06332 9221-40

Fax: 06332 9221-49

E-Mail: redzwe@rheinpfalz.de

Rimbrecht: Zeitpunkt für Jugendparlament schlecht

Der Leiter der Berufsbildenden Schule, Walter Rimbrecht, ist überzeugt, dass es keinen Sinn macht, kurz vor den Sommerferien ein Jugendparlament einführen zu wollen. In einer Stellungnahme zum Artikel vom 24. Juli „Beigeordneter erklärt Jugendparlament für gescheitert“ widerspricht der Schulleiter Rolf Franzen. Der Jugenddezernent hatte das Scheitern an mangelndem Interesse seitens der Jugend festgemacht. Die Schülervertreter der einzelnen Schulen seien vor den Sommerferien aber häufig anderweitig beschäftigt, mit Klausuren oder Praktika, so Rimbrecht. Manche seien sogar schon abgegangen, wie beispielsweise die Abiturienten. Besser sei es, ein solches Projekt um die Herbstferien anzugehen, da dann die neue Schülervertretung schon gewählt und möglicherweise auch motivierter sei. (jkd)